

Für drei Millionen Franken eine «neue» Post 4132 Muttenz 1

-on. - Die Umbau- und Erweiterungsarbeiten an der Post Muttenz 1 gehen allmählich ihrem Ende entgegen. Nach Aufhebung des bisherigen Ladens konnten die Büroräume der Post gegen die Hauptstrasse geöffnet werden. Die Posträume wurden um die gewonnenen Flächen – 100 Quadratmeter im Erdgeschoss, 70 Quadratmeter im Untergeschoss – erweitert. Im Erdgeschoss konnte der verfügbare Büroraum wesentlich vergrössert werden. Neu verfügen der Verwalter und sein Stellvertreter über getrennte Büros. Auch das Büro der Hauptkasse ist nun geräumiger. Neu konnte ein Besprechungsraum für Kundengespräche eingerichtet werden. Bewährt hat sich die grössere Postfachanlage mit gedecktem Kundenraum und dahinterliegendem abgetrenntem Raum für die Vorsortierung. An gleicher Stelle wurde ein «stummes Postbüro», das heisst eine Selbstbedienungspost mit Postomat, Markenautomat, Brief- und Paketeinwurf eingerichtet.

Im Untergeschoss verfügt das Personal nun über einen Aufenthalts- bzw. Versammlungsraum mit Kleinküche, Abstellraum und WC-Anlagen.

Die übrigen Räume, insbesondere der Botenraum, wurden gründlich renoviert, mit neuen Heizkörpern, einer effizienten Beleuchtung und einem freundlichen Anstrich versehen. Dem besseren Arbeitsablauf dienen ein neuer Sicherheitsschalter für die Massenannahme, neue Übergabefächer im Einschreibe-/Botenraum, sowie die Einrichtung eines Büros für den Betriebsbeamten.

Fünf Bauetappen

Weil der Postbetrieb während der ganzen Dauer der Bauarbeiten aufrechterhalten werden musste, wurde der Umbau in fünf Etappen durchgeführt. Die erste Bauetappe zwischen Februar 1995 und Januar 1996 umfasste den Abbruch des Ladens, die Einrichtung der Postfachanlage mit Vorsortierung, den ersten Teil der neuen Fassade, die Vitrinen vor der Postfachanlage, und den Rohbau des Aufenthaltsraumes im Untergeschoss. Zwischen Februar und August 1996 folgte der Einbau der neuen Ventilationszentrale und neuer Elektro-Verteilanlagen, der Ausbau des Aufenthaltsraumes, die neue Fassade hofseitig, die Einrichtung der Büros für die Hauptkasse und den Dienstchef.

Während der dritten Bauetappe, welche sich von August 1996 bis Januar 1997 erstreckte, wurde die Schalterhalle provisorisch verlegt, und der zweite Teil der Fassade errichtet. Gleichzeitig erfolgte der Umbau der Schalterhalle, eine neue Schalteranlage wurde eingebaut, sowie das Büro des Verwalters und der Besprechungsraum fertiggestellt.

Zwischen Februar und Mai dieses Jahres wurde das Schalter-Provisorium abgebrochen und der Endausbau des Büroraumes vorgenommen. Im Kundenraum der Fachanlage wurde die Selbstbedienungszone eingerichtet.

Als letzte Bauetappe wurde in den vergangenen Wochen die Arbeiten in der Paket-Zuteilung abgeschlossen und der Massenannahmeschalter und der Botenraum umgebaut bzw. renoviert. Gegenwärtig wird die Fassade im Bereich Hauptverteiler Telecom unter der Arkade umgebaut. Die Erstellung des Veloparkings an der Hauptstrasse bildet den Abschluss der Bauarbeiten.

Vorgesehen ist eine Umgestaltung und



Zwecks Identifikation: Muttenz im Baselbiet

Vergrößerung des Kioskes, verbunden mit der Umgestaltung der Tramwarte-halle. Dieses Vorhaben, das unabhängig von den Arbeiten an der Post ist, befindet sich noch im Projektstadium. Der Kostenrahmen von knapp drei Millionen Franken kann laut Architekt Manfred Burla trotz einigen Verzögerungen im Bauablauf eingehalten werden.

Fassaden-Gestaltung

Postgebäude müssen in der ganzen Schweiz zwingend mit Gittern abgesichert werden. Dass Muttenz als erste und bisher einzige Gemeinde eine Post ohne unschöne Fenstervergitterung erhielt, ist im Grunde der Bauverwaltung Muttenz zu verdanken. Nach der ersten Vorstellung und Besprechung des Umbauprojektes, an welchem von Seiten der PTT-Vertreter auf die absolute Notwendigkeit von Fenstergittern hingewiesen wurde, schrieb der Gemeinde «zähneknirschend» wörtlich: «Obwohl wir eine vergitterte Fensterpartie längst der Hauptstrasse keine gute Lösung finden, können wir uns kaum gegen diese Sicherheitsvorschrift wehren».

Sicherheit und Ästhetik

Dies nun verstand Architekt Manfred Burla als Herausforderung. Eine durch ihn ausgearbeitete Konstruktion, welche durch eine ausgeklügelte Kombination verschiedener Gläser die Sicherheitsansprüche erfüllt, gleichzeitig aber auch eine ästhetisch ansprechende Wirkung erzielt, fand bei den zuständigen PTT-Organen Anklang. Es wurde beschlossen, etwas Neues zu wagen. Dank diesem Geistesblitz präsentiert sich nun die neue Fensterfront entlang der Hauptstrasse dank ihrer Spiegelwirkung zu jeder Tages- und Nachtzeit

frisch und lebendig. Der neu gestaltete Eingang, die beiden sehr geräumigen Telefonkabinen sowie die drei grossflächigen Vitrinen, welche die Postfachanlage geschickt kaschieren, runden das der Muttenzer «Einkaufsmeile» würdige Erscheinungsbild ab. Mittlerweile wurde auch die Fassade auf der Hofseite im gleichen Stil, das heisst ohne Vergitterung, ausgeführt, was allerdings eher von den Postkunden im Schalterraum und vom Büropersonal wahrgenommen wird.

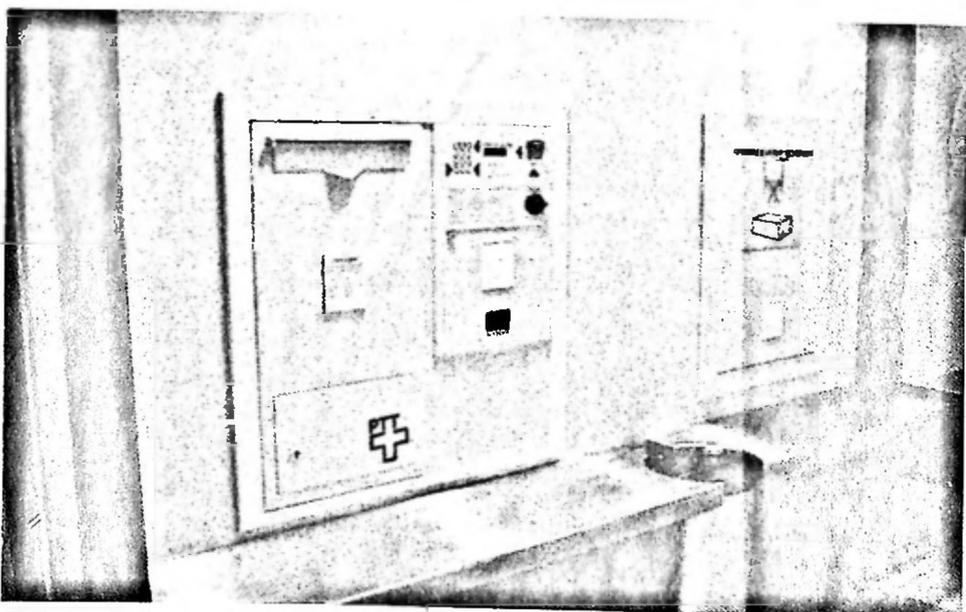
Beton-Reliefs im Windfang und in der Schalterhalle

Die beiden Beton-Reliefs, welche die Schalterhalle wie zwei übergrosse Bildertüren zieren, sind Fragmente des früheren Gesamt-Kunstwerkes. Dieses bestand aus einer sich auf die ganze Länge der Schalterhalle und vom Boden bis zur Decke erstreckenden Sichtbetonwand, in welcher die Ornamente nie richtig zur Geltung kamen.

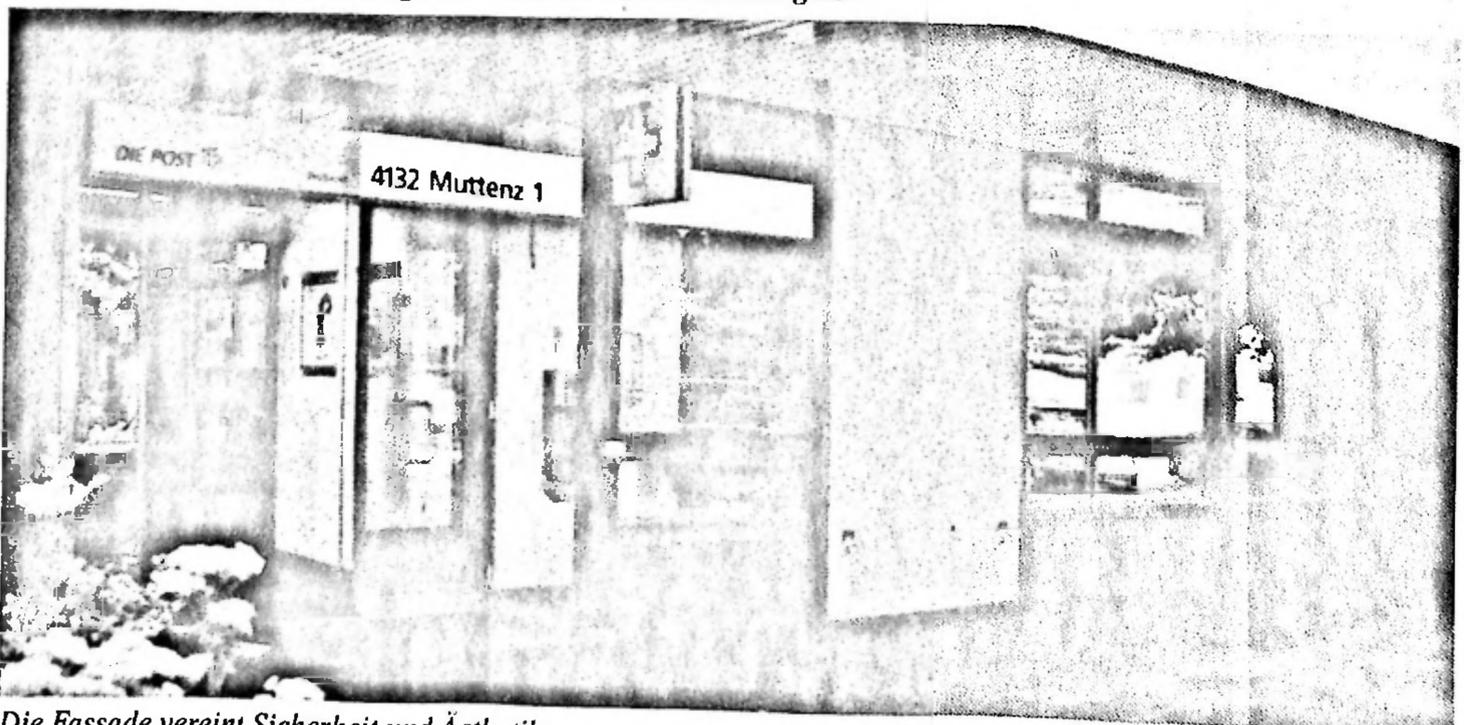
Durch den Abbruch von rund zehn Tonnen «überschüssigem» Beton, der horizontalen Verschiebung der Reliefs in ihre jetzige Lage, und durch den Einbau einer entsprechenden Beleuchtung sind diese «Zeugen der Zeit» ins rechte Licht gerückt worden. Das bestehende Relief im Windfang blieb erhalten und wurde in eine neue Lage verschoben.

Renovation Massenannahmeschalter und Botenraum

Diese beiden bisher eher tristen Arbeitsräume («Rhapsodie in Grau») wirken nach dem Einbau von farbigen Fenstersimsen, formschönen Heizwänden, einer neuen Beleuchtung und den erfolgten Malerarbeiten mit farblichen Akzenten ebenfalls hell und freundlich. Das Personal schätzt die wesentlich bessere Atmosphäre des täglichen Arbeitsbereiches.



Teil der Selbstbedienungszone.



Die Fassade vereint Sicherheit und Ästhetik.